

Amts- & Intelligenzblatt

für den

Ercheint wöchentlich
2mal und kostet in Waiblingen
vierteljährlich 30 Kr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 Kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr:
die 3spaltige Zeile ober-
deren Raum 2 Kreuzer.

N^o 69

Einunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 3. September 1870.

Ämliche und Privat-Anzeigen.

Das Ministerium des Innern an sämtliche Oberämter.

In Vollziehung des Gesetzes vom 26. Juli d. J., betreffend die Bestreitung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfnisse (Reg. Bl. S. 349), hat der ständische Ausschuss mit Zustimmung des R. Finanzministeriums beschlossen, verzinsliche Kassenscheine, vorerst in der Summe von 3 Millionen Gulden auszugeben.

Unter Bezugnahme auf die durch den Staats-Anzeiger veröffentlichte Bekanntmachung vom 22. d. Mts. wird dem Kgl. Oberamte in Beziehung auf diese Kassenscheine Nachstehendes eröffnet:

1) Die auf 25 fl. lautenden mit $4\frac{1}{10}\%$ dem Jahr nach verzinslichen Kassenscheine sind von den Kassenämtern des Staats nach ihrem auf der Rückseite bemerkten Zahlungswerthe in Zahlung anzunehmen und in Zahlung zu geben; ihr Zahlungswert ist bis 31. August d. J. — 25 fl., vom 1. bis 14. September d. J. einschließlich — 25 fl. 3 Kr. u. 1.

Die Erhöhung des Zahlungswertes entspricht dem Zinszuwachs für je $\frac{1}{2}$ Monat, es ist aber, wenn z. B. ein Kassenschein am 10. September d. Js. angenommen oder ausgegeben wird, kein Zinsratum zu berechnen, sondern er gilt (am 10. September) 25 fl. 3 Kr.

2) Die Kassenscheine haben keinen Zwangskurs.

3) Die Kassenscheine brauchen von den Kassenämtern des Staats gegen andere Zahlungsmittel nicht umgewechselt zu werden; wegen ihrer Einlösung auf den 15. August 1871 werden später nähere Bestimmungen erlassen werden.

4) Da der Zahlungswert der Kassenscheine halbmonatlich um 3 Kr. steigt, so wird es vorkommen, daß sie von den Kassenämtern zu einem höheren Werthe in Zahlung gegeben werden, als sie eingenommen wurden. Der Mehrwerth ist Zins-Entrag, der für die Amtskasse in Einnahme zu verrechnen ist.

Stuttgart den 26. August 1870.

Scheu er len.

Von vorstehender Entschliebung haben die Ortsvorsteher die Gemeinde- und Stiftungs-Pfleger zur Nachachtung in Kenntniß zu setzen.

Waiblingen den 1. September 1870.

K. Oberamt
Säberlen.

Waiblingen.

Friedrich Holz, Schuhmacher und Kaufmann in Neckarrens ist heute als Bezirksagent der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Deutscher Rhön“ in Frankfurt a. M. für die Oberämter Waiblingen und Ludwigsburg bestätigt worden.

Den 1. September 1870.

K. Oberamt
Säberlen.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem die Steuerzettel auf welchen der vorjährige Steuerbetrag bemerkt ist, ausgeheilt sind, so werden die Steuerpflichtigen aufgefordert auf Grund derselben jeden Monat die Steuer p. 1870/71 zu bezahlen, damit die Stadtpflege der Staatssteuer- und Amtschadens-Ablieferung sowie den sonstigen namentlich in jetziger Zeit vielfachen Anforderungen an sie, nachzukommen im Stande ist.

Die hie und da bestehende Meinung, als wäre die Steuer erst nach Ablauf des Rechnungsjahrs verfallen, ist eine ganz irrthümliche, vielmehr ist, wie schon öfters bekannt gemacht, der Steuerpflichtige schuldig, jeden Monat die verfallene Steuer zu bezahlen. Es sollte dieß übrigens jedem schon deswegen klar sein, als sich ja auch die Steuerablieferung an die Staatshauptkasse sowie die sonstigen Ausgaben der Stadtpflege nicht bis zum Ablauf des Rechnungsjahrs verschieben lassen.

Diejenigen welche nicht vorziehen, jetzt

schon die Hälfte der ganzen Jahressteuer zu bezahlen, werden nun hiemit aufgefordert, die — auf die 2 Monate Juli und August — verfallene Steuer ohne Verzug zu bezahlen. Auch die übrigen verfallenen Schuldigkeiten zur Stadtpflege als Pachtgelder, Strafen u. s. w. sind längstens binnen 8 Tagen bei Executionsvermeidung zu entrichten.

Den 2. September 1870.

Stadtschultheißenamt.

Endersbach.

An die Herrn Geistlichen

Montag 5. Sept. Vorm. 9 Uhr

Diöcesan-Verein in Waiblingen.

Ap. Gesch. 16. 35. Besprechung über den Erlaß vom 5. Juli 1870. Amtsblatt des Consistoriums N. 190.

Pfarrer Schröder.

Waiblingen.

Sanitäts-Verein.

Der Stuttgarter Hauptverein bittet, bis auf weiteres Zufendungen von Charpie und dürrer Obst zu unterlassen, da die verfügbaren Vorräthe völlig genügen.
2. Sept. 1870. Decan Bühler.

Waiblingen. Nächsten Mittwoch
Vormittag 11 Uhr wird der

Wörch

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete verkauft seinen Hausantheil mit Scheuerantheil, Keller und Dinglege und sonst erforderlichen Platz. Das Ganze kann auch auf Martini gemietet werden, oder zugleich ein heizbares Zimmer mit Kochofen gegen der Grabenstraße. Hink, Spiser- u. Maurerstr.

Waiblingen.

Mostpreßtücher.

Schön und dauerhaft sind fortwährend zu haben, auch werden Reparaturen von Mostpreßtüchern pünktlichst besorgt.

Bürkle, Sailer.

Waiblingen.

Selbstverfertigte

Mostpreßtücher

von 3-fädigen Sacksnüren sind stets vorräthig zu haben bei

Carl S Immanuel Scheffel.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse der alt Kaiser Kaiser's Wittve sind nachstehende Güterstücke angekauft und kommen bis Montag den 5 Septbr.

Nachmittags 2 Uhr auf dem hies. Rathhaus in Lustreich Acker Zelt Zellbach.
 $\frac{3}{8}$ M. 26,5 Rth. in der innern Winterhalde, neben Andreas Heidenwags Wittve und dem Stadtkäfer um 310 fl.

Acker Zelt Zellbach
 $\frac{1}{8}$ M. 47,9 Rth. beim neuen Kirchhof neben Johannes Lehre und Gottlob Dreyer. um 166 fl.

Acker Zelt Schmieden
 $\frac{4}{8}$ M. 16,8 Rth. im mittlen Grund neben Gottlieb Unger, und den Anstößern um 210 fl.

1 Viertel daselbst, noch nicht verkauft, Anschlag 100 fl.

Acker Zelt Schmieden
 $\frac{2}{8}$ M. 41,5 Rth. im mittlern schmalen Pfad neben Joseph Kläig und Bäcker Holzwarth. um 194 fl.

Acker Zelt Rommelshausen
 $\frac{2}{8}$ M. 21 Rth. auf der Hegnacherhöhe neben Friedr. Lehre und Gem.Rth. Spaid um 133 fl.

Acker Zelt Rommelshausen
 $\frac{4}{8}$ M. 2,5 Rth. am Döfninger Weg neben Michael Böhringer und Carl Würtele um 284 fl.

Weitere Liebhaber sind freundlich eingeladen.
 Gem.-Rth Fischer.

Rommelshausen.

O. A. Canstadt.

Bei dem Unterzeichneten sind 4 neu Schnellmofspresen, welche vor einigen Jahren schon fertig sind, wovon 3 mit eisernen Spindeln. Obendruck 2 mit je 2 Spindel 1 einfache mit 1 eisernen Spindel eine mit 2 holzenen Spindeln um billigen Preis zu verkaufen.
 Bahnmüller.

Rechte brillante Farben, geschmackvoller dauerhafter Druck. Appretur wie neu. Prompte Bedienung bei billigen Preisen.

Agentur

der

Kunsthärberei, Druckerei & Appretur

von Albert Schumann in Eslingen a. N.

empfehl

Wilh. Gasteyer.

Die modernsten Pariser Dessins liegen zur gefälligen Einsicht vor.
 Der Verkauf geschieht jeden Mittwoch.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. Bereits über Hundert geheilt.

Koch-Ofen

mit 2 und 4 Kochlöcher, sowie alle andere Sorten Ofen und Herde bei Ludwigsbürg.
 C. Wacker.

Bestellungen auf die illustrierte

deutsche Kriegszeitung

pr. Nr. 18 fr. können gemacht werden in der R. F. Buchschen Buchdruckerei.

Waiblingen

2 Fas zu je 5 Eimer

und 1 Fährling zu 2

Eimer hat im Auftrag

zu verkaufen

Kaiser Pflüger.

B u o c h.

Eine neue Mofspresse um billigen Preis hat zu verkaufen Fischer, Zimmermeister.

Waiblingen.

Ein heizbares Zimmer für eine oder 2 Personen habe ich nebst Platz zu Holz bis Martini zu vermiethtn.

Fr. Abbrecht.

Waiblingen.

Das Dendgras von 5 Viertel Wiesen verkauft Gemeind.Rth. Spaid.

Waiblingen.

Den Dendtrug von ein Morgen Baumgut hat zu verkaufen Ph. Fr. Weiß.

Offene Stelle.

Ein junges unverdorbenes Mädchen von empfehlendem Meßern findet sofort hier bleibende Stelle. Derselben wäre Gelegenheit geboten sich in den Haushaltungs- u. Ladengeschäften auszubilden.

Nähere Auskunft erteilen

Molt, Haag u. Spe.

Stuttgart, Königsstraße 25

E n d e r s b a c h.

2 Mutterchweine sind zu verkaufen, die eine trüchtig, man kann täglich Käufe abschließen bei Gottlob Bauer, Bäcker.

Waiblingen.

Einen Oval-Ofen, ganz gut und wenig gebraucht, noch stehend, samt Stein, hat austräglich zu verkaufen Schlossermeister Curren.

Waiblingen.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf G. Schmid, Schlosser.

Turnverein Waiblingen.

Heute Abend bei Geräthschaftsverwalter Hölder.

Vom Kriegsschauplatz.**Telegramm an das K. Oberamt Waiblingen**

Angekommen in Waiblingen am 2. Sept. Abds. 5 Uhr.

Bendresse, 31. August. Bis jetzt bekannte Folgen des gestrigen Siegs über Mac Mahon: über 20 Kanonen, 11 Mitraillensen, circa 7000 Gefangene.

Sedan, 1. Sept. 31. August, Nachmittags. Seit 7 $\frac{1}{2}$ Uhr siegreiche Entscheidung, Schlacht rund um Sedan. Garde, viertes, fünftes, elftes, zwölftes Corps und Bayern. Franzosen fast ganz in die Stadt zurückgeworfen.

St. Barbe bei Metz, 1. Sept., 9 Uhr Abends. Seit gestern früh Bazaine mit ganzer Armee im Kampf gegen 1. Armee-Corps und Division Kummer gestern und heute überall siegreich zurückgeschlagen.

Angekommen am 1. September 1870.

Busancy, 30. August. Mac Mahon bei Beaumont durch 4., 12. (sächsisches) und ein bayrisches Corps angegriffen,

geschlagen, über die Maas gegen belgische Grenze zurückgeworfen. Zeltlager der Franzosen, 12 Geschütze, einige Tausend Gefangene. Verluste mäßig.

Brüssel, 31. Aug. Die „Independance“ meldet aus Florenville (Carignan gegenüber) vom heutigen Tage: Nachdem Mac Mahon in der gestrigen Schlacht bis auf die Höhen von Bang (östlich von Monzon zwischen Maas und Chiers) zurückgeworfen, erneuerten die deutschen Truppen heute den Angriff. Die Schlacht begann heute 5 Uhr Morgens.

Die Deutschen rücken vor und besetzen bereits Carignan.

Mac Mahon zog sich nach Sedan zurück, wo er wahrscheinlich wird eingeschlossen werden.

Die preussischen Truppen eroberten 4 Mitraillensen.

Der Kampf näherte sich der belgischen Grenze bis auf 10 Kilometer.

Busancy, 30. Aug. Heute bei Beaumont (Argonnen-Straße von Stenay nach Nethel) die Armee Mac Mahon's von uns angegriffen und geschlagen,

gegen die belgische Grenze zurückgeworfen.

Französisches Zeltlager erbeutet. Die meilenweite Verfolgung durch Dunkelheit gehemmt.

Die Zahl der genommenen Kanonen und der Gefangenen ist noch unübersehbar wegen der Ausdehnung des Schlachtfeldes!

Telegramm des Königs von Preußen an die Königin Augusta in Berlin.

Varenes, 31. August, 3 Uhr 30 Min. Nachm. Wir hatten gestern ein siegreiches Gefecht durch das 4., 12. (sächsische) und 1. bayerische Korps.

Mac Mahon geschlagen und von Beaumont bis über die Maas bei **Monzon** zurückgedrängt.

Zwölf Geschütze, einige tausend Gefangene und sehr viel Material in unsern Händen. Verluste mäßig.

Ich kehre soeben auf das Schlachtfeld zurück, um die Früchte des Sieges zu verfolgen. Möge Gott uns ferner gnädig helfen wie bisher. **Wilhelm.**

Diese Siegesbotschaft beweist, daß die Armeen der beiden Kronprinzen mit einander operiren — Bayern haben ja bei Beaumont mitgekämpft. — Da sicher bedeutende Truppenmassen gegen Aethel und Bervins heranziehen, so dürfte dem Marschall Mac Mahon das Entkommen nach Westen schwer werden. Die belgische Grenze hat bei Birton, Montmedy und Longwy eine für die deutsche Verfolgung sehr günstige konvexe Gestalt, und hilft den Franzosen dadurch den Weg nach Osten verlegen. Darnach darf gehofft werden, daß die Früchte des Sieges sehr reich sein werden.

Die „Württ. Corresp.“ schreibt: Wenn Mac Mahon etwa den Plan haben sollte, schlimmsten Falls in Belgien einzubringen, so hätte ein solcher Schritt wohl keine andere Bedeutung, als das Geständniß, daß er es vorziehen würde, mit seiner Armee die Kriegsgefangenschaft in Belgien für die: Deutschland zu wählen. Die Befestigung von Paris erweist sich als eine von Tag zu Tag zu furchtbarer Größe erwachsende Verlegenheit für die französische Regierung.

Die „Prov. Kor.“ schreibt: Nachdem die Vermuthung entstanden war, Mac Mahon suche auf Umwegen an der belgischen Grenze unversehens nach Metz zu marschiren, um die Vereinigung beider französischen Heere zu erzwingen, erfolgte der Marsch unserer Armeen auf drei Linien. Der Kronprinz von Preußen marschirte von Nancy südlich über Commercy, Bar le Duc, St. Dizier nach Vitry, die vierte Armee unter dem Kronprinzen von Sachsen etwas nördlicher von Pont a Mousson über die mittlere Maas in der Richtung von Metz nach Chalons. Nördlich führte General Steinmetz seine vor Metz durch andere Truppen ersetzt Korps über Verdun nach Reims, rechts bis an die belgische Grenze reichend, um eventuell Mac Mahon zu begegnen. So umfaßte unsere Armee bei dem Marsch auf Paris die ganze Linie von der belgischen Grenze längs der Maas bis zur Aube und konnte mit der Zuversicht vorrücken, daß Mac Mahon keinesfalls unbemerkt auf Metz marschiren könne.

Grandpre, 30. August. Das Dorf Boncq zwischen Vouziers und Attigny, von Infanterie, namentlich Turkos, besetzt, hoch und stark gelegen, wurde gestern von zwei abgesehenen Husaren Schwadronen erstürmt, die Besatzung gefangen genommen. Drei Garde-Mann brachten Abends zwei Generalstabsoffiziere Mac Mahon's als Gefangene ein.

(Boncq liegt über der Aisne, 2 1/2 Stunden unterhalb Vouziers, 2 Stunden über Attigny; das Dorf ist 500' über dem Meere, während die Aisne dort nur 300' abf. Höhe hat.)

Varenes, 30. Aug. Die Avantgarde des zwölften Armee Korps hatte heute Nachmittag ein glückliches Gefecht bei Nouart (auf der Straße von Stenay nach Busancy) mit Truppen des französischen fünften Armee Korps (Lebrun). — Die Eisenbahn von Thionville nach Paris ist zwischen Thionville und Metziers an zwei verschiedenen Stellen durch diesseitige Detachements unterbrochen.

Brüssel, 30. August. Der Independance zufolge ist das Hauptquartier Mac Mahon's zu Sedan, woselbst auch Napoleon mit Sohn sich befinden soll.

— Nach Nachrichten der Berl. Börs.-Ztg., deren Quelle nicht bezeichnet wird, hätte sich auch die Armee des Generals Steinmetz, bestehend aus dem 1., 7. und 8. Armee Korps, von Metz aus gegen Paris in Bewegung gesetzt und stände ein Zusammenstoß derselben mit der Armee Mac Mahon's, welcher den Bazaine entsetzen wolle, in Aussicht. — Um nicht die deutschen Truppen den Ausdünstungen der Schlachtfelder auszuweichen, habe man den Cernierungskreis etwas weiter ab von Metz verlegt.

Maguy bei Metz, 26. Aug. Heute Mittag Alarm sämmtlicher sich um Metz befindender Truppen. Der Feind eröffnete aus den nördlich gelegenen Festungswerken und Forts ein lebhaftes Feuer und ließen sich dabei einige Kompagnien Soldaten außerhalb der Festung blicken; während nach kurzer Zeit aus den diesseitigen Werken die ganze französische Armee einen Ausfall versuchte. Hierbei wurden sie von ihren schwersten und besten Geschützen unterstützt, besonders aus dem hochgelegenen Fort St. Quentin. Der Ausfall mißglückte gänzlich, denn sie wurden von einem lebhaften Feuer der Anstiegen, welche wohl auf ihrem Posten sind, begrüßt und gleich nachher in die Festung zurückgeworfen. Viele Tode und Verwundete des Feindes blieben auf dem Platze. Unsere Artillerie hat tüchtig mitgewirkt und noch bis heute Abend sich mit Metz unterhalten. Die Maßregeln werden verstärkt; heute oder Morgen soll die Besatzung und die Armee von Metz zur Uebergabe aufgefordert und dann, wenn sie nicht erfolgt, Metz nach allen Regeln der Belagerungskunst beschossen werden. Unsere langen gezogenen 24-Pfünder haben wir schon hier, auch wird das Eintreffen von schwerem Belagerungsgeschütz, den „Düppeler Brummern“, kühnlich erwartet. In dem ich noch schreibe, wird mir von soeben angekommenen Reserven mitgetheilt, daß auf den Eisenbahnzug hinter der Station Serny mehrmals geschossen und ein Mann verwundet wurde. Man verfährt mit diesen fanatischen Bürgern und Bauern noch viel zu gelinde. Uebrigens soll jetzt der ganze Schienenstrang von Saarbrücken bis hierher mit unserer Landwehr besetzt werden.

Bonn Oberrhein, 29. August. Die Beschießung von Straßburg ist vorgestern, gestern und heute ohne Unterbrechung fortgesetzt worden und zwar vorzugsweise durch schweres Geschütz und Mörser. Es wurden dadurch nicht bloß die in Brand geschossene Krottenau und die Straße nach dem Austerliger Thore zerstört, sondern besonders die Häuser in der Umgebung des Münsterplatzes vernichtet. In den letzten Nächten waren weniger Feuersbrünste bemerkbar, und daran mag auch das abscheuliche Regenwetter Ursache sein, das den Belagerten die Lage sehr beschwerlich macht. Diese letzten Tage haben unter ihnen etwas mehr Opfer gekostet, und an Krankheiten wird es auch nicht fehlen. Außer der Beschießung von Rehl haben die Franzosen noch wenig mit ihrem Feuer erzielt und unsere badiische Artillerie weiß dieselben auch prächtig zu führen. Ihre Hauptposition ist noch immer auf deutschem Ufer und es wird von hier besonders das Feuer auf die Citadelle und die derselben näher liegenden Stadttheile sehr wirksam. Diese Position ist auch deshalb sehr günstig, weil sie nicht von französischen Minen erreicht werden kann, während die jenseitige Belagerungsartillerie darin sehr vorsichtig sein muß, und besonders ein Sturm wegen dieser Minen ungeheure Verluste bringen würde. Unsere Artilleristen sagen übrigens, sie schossen lieber mit gewöhnlichem Geschütz als mit Hinterladern, bei welchen die Verluste zu oft untauglich würden, so daß oft wegen eintretenden Mangels derselben das Schießen eingestellt werden müsse. Nur für Feldgeschütze halten sie die Hinterlader für passend, während bei solchen Positionsgeschützen wegen des Zurückweichens der Geschütze doch immer neu gezielt werden müsse. In den letzten zwei Tagen ist wieder bedeutendes Material nach Rehl gebracht worden, und wenn man den noch gar nicht verwendeten Artilleriepark ansieht, so meint man, es gelte eine Belagerung

von allergrößtem Umfange. Da schon stark Breche geschossen wurde, so wäre ein Sturm wohl ausführbar. Uebrigens hofft man doch, daß die Festung zuvor übergeben werde, denn es fehlt in derselben an Kassematten und gewölbten Kellern und so sind nicht bloß die Einwohner, sondern auch die Offiziere und der Kommandant selbst sehr gefährdet. Von den Bewohnern wurde die beste Habe in die großen Kirchen geschickt, die Leute suchen im Münster Schutz, da sie nur dort sicher zu sein glaubte. Was des Kommandanten Gemahlin betrifft, die, wie ich schon schrieb, bei ihrer Schwester in Griesbach wohnt, so habe ich mit aller Bestimmtheit erfahren, daß sie vor der Einschließung die Festung verlassen hatte, dann aber während der Cernirung mit Depeschen aus Paris über Altenheim und den Polygon wieder hineinging und auf demselben weg die Festung wieder verlassen hat, ohne behelligt zu werden, denn den Polygon hatte man nicht gleich in die Cernirungslinie gezogen gehabt, weil man wußte, daß er nach allen Seiten von Minen durchzogen ist. Die Cernirung scheint übrigens auch jetzt noch nicht so vollständig zu sein, denn noch letzten Freitag kam eine Gesellschaft Neugieriger auf zwei Fuhrwerken im Hauptquartier zu Mundolsheim an ohne angehalten zu werden, zum großen Erstaunen des Kommandirenden, der dies nicht für möglich gehalten, und deshalb sofort strenge Ordre ertheilt hat.

Von dem Geist, dem Feuer, von dem jeder einzelne deutsche Soldat erfüllt ist — darin stimmen alle Berichterstatter vom Kriegschauplatz überein — sei es gar nicht möglich, eine die Wahrheit einigermaßen erreichende Schilderung zu machen. Für alles nur ein Beispiel. Da lagen sie reihenweise hingestreckt die Tapfern von der preussischen Garde, unter welcher der Tod entsehlige Ernte gehalten. In den erstarrten Händen hielt einer ein aufgeschlagenes kleines Gebetbuch; man konnte denken: ein Gebet für die Hinterbliebenen zu Hause, ein Stoßseufzer von den Qualen des Todes sei sein letztes gewesen; es war das Dankgebet eines Kriegers nach errungenem Sieg! — Ein vor Metz gefangener französischer Offizier sagte auf dem Bahnhof zu Courcelle: „Die Preußen werden immer siegen, sie müssen immer siegen, weil sie immer vorwärts gehen; nichts, nicht das dichteste Kartätschenfeuer, nicht das rapideste Schnellfeuer der Chassepots ist im Stande sie zurückzutreiben; das verblüfft unsere Truppen und macht sie verzagt.“

Stuttgart. 1. Sept. Ihre Majestäten der König und die Königin haben am Dienstag Abend die am Sonntag eröffnete Gartenbau-Ausstellung mit höchstem Besuche beehrt. König und Königin haben der Ausstellung große Aufmerksamkeit geschenkt und daselbst etwa anderthalb Stunden verweilt. Es war der erste angenehme Abend, den wir seit Wochen gehabt; die sich reizende Sonne bewirkte herrliche Lichteffekte auf dem jungen Rasen von unvergleichlicher Schönheit. Der Alleenplatz, zehn Jahre lang ein Werks-Platz für Steinhauer, fußtief mit Schutt belegt, ist mit großem Geschick umgeschaffen worden in einen Garten so schön und geistvoll angelegt, daß bei seinem Anblicke dem Sachverständigen das Herz im Leibe lacht. Allerdings trägt der Platz gegenwärtig kein Feierkleid, allein in der Hauptsache wird er die Gestalt behalten, die er genommen; einzelne Gruppen sind so angelegt, daß sie keine Veränderung mehr erleiden werden. Dermalen stehen als Ausstellungs-Gegenstände Pflanzen von hohem Werthe auf dem Platz; aus den königlichen Gärtnereien sind viele und fast lauter sehr kostbare Pflanzen der Ausstellung anvertraut worden. Im Allgemeinen wird der Ausstellung ein glänzendes Zeugniß von keiner Seite versagt. Stuttgart hat eine neue und eine große Zierde, — eine Zierde fast einzig in ihrer Art gewonnen. Neben den königlichen Schlossgärten, neben dem Schloßplatz hat Stuttgart künftig auch zwei prächtige städtische Plätze zu zeigen, den Alleenplatz und den Feuerseeplatz.

In Ludwigsburg sind 177 Verwundete untergebracht und zwar in 7 Localitäten innerhalb der Stadt und in einem Baracken-Spital, der am Salon in günstiger Lage errichtet worden. Seine Majestät der König hat sich am Dienstag nach Ludwigsburg begeben, um diese Lazarethhe sämmtlich zu besu-

chen und hat die Ueberzeugung gewonnen, daß in hinreichender Weise für die Leute gesorgt ist, und daß ihnen in keiner Richtung Etwas mangelt.

Stuttgart, 30. Aug. Die Kinderpest ist nun leider auch im Viehpark zu Saargemünd ausgebrochen, was der k. bayerischen Regierung Veranlassung gegeben hat, Grenzsperrre gegen Elsaß und Lothringen anzuordnen. (St. N.)

Friedrichshafen, 29. Aug. Jeden Tag treffen noch aus Frankreich ausgewiesene Deutsche — meistens Württemberger — hier ein. Dieselben gehören mit wenigen Ausnahmen dem ledigen Stande an und sind der Mehrzahl nach hilfsbedürftig. Deren Klagen über die ihnen widerfahrenen Unbilden sind allgemein. Im Ganzen kamen bis jetzt schon über 100 Personen hier an, worunter etwa ein Drittel nicht Württemberger. Heute traf z. B. ein Familienvater — Deconom — hier ein, welcher in Bordeaux Haus und Hof schleunigst verlassen mußte. Das Loos eines solchen Mannes ist mehr als hart. — Wir haben seit 8 Tagen fortwährend rauhe Witterung. Regen und kalte Winde sind an der Tagesordnung. In den höheren Gebirgen fiel vorgestern Schnee und der Sântis zeigt sich uns ganz im winterlichen Gewande. Einige Familien nahmen schon zu den Defen ihre Zuflucht

N a c h s c h r i f t.

Brüssel, 1. Sept. Abends. 250 Franzosen sind heute an der belgischen Grenze bei Bouillon gefangen und entwaffnet worden, dabei 50 Pferde.

London, 30. Aug. Die „Independance“ meldet: Der Kaiser verlangt von Mac Mahon 30,000 Mann zur Deckung des kaiserlichen Prinzen, der sich in Avesnes aufhält. Der Marschall soll dies abgeschlagen haben. Aus Paris wird gemeldet, zufolge Entschlusses der Kaiserin, die Hauptstadt nicht zu verlassen, habe das diplomatische Korps beschlossen, in Paris zu bleiben.

Verschiedenes,

— (Der Kronprinz von Preußen als Taufpate bei einem Franzosen.) Als der Kronprinz von Preußen am 20. d. M. mit seiner Armee über St. Mihiel vorrückte, nahm er mit einem Theil seines Stabes Wohnung im ersten Stock des Rathhauses, in welchem in der Beletage der Maire wohnte. Der Zufall wollte es, daß die Frau des Maire gerade einem Knaben das Leben gegeben hatte. Als der Kronprinz dies hörte, drückte er dem Maire gegenüber sein Bedauern aus, eine solche Unruhe ins Haus bringen zu müssen und ließ der Wöchnerin seine Gratulation vermelden. Als der Kronprinz sich Abends beim Maire um das Wohlbefinden seiner Frau erkundigte, sagte der Maire: „Meine Frau dankt für die huldreiche Gnade und würden es als das höchste Glück betrachten, wenn königliche Hobeit es erlauben würden, daß mein erstgeborenes Kind den Namen des edelmüthigen Siegers führen darf.“ Der Kronprinz erwiderte lächelnd: „Ich habe nichts dagegen, wenn Sie mich als Taufpaten Ihres Kindes ins Taufbuch setzen lassen, und wie sich das Geschick auch wenden möge, werde ich mich stets meines Pathen erinnern.“ Als Andenken ließ der Kronprinz — wie man dem „W. Tagblatt“ schreibt — der Frau eine werthvolle Nadel und seinem Pathenkind 50 Ducaten zurück.

— (Nur immer galant!) Ein Badenser äußerte bei der Erbeutung der Mac Mahon'schen Pomadenbüchsen: „Das muß mer sage, galant sein de Franzose! Raum habe mern gebebe ihr Fett, gleich liefern sie uns die fertige Pomade.“

W a i b l i n g e n.

Brodpreise vom 1. Septemb. r 1870.

2 Pfd. weißes Brod bei Bäcker Maier	8 1/2 fr.
bei den übrigen Bäckern	9 fr.
4 Pfd. schwarzes Brod bei Maier und Breyer	15 fr.
bei den übrigen Bäckern	16 fr.
1 Paar Wecken bei Bäcker Maier	9 Kth.
bei Baun, Pfander, Breyer, Holzwarth, Grieb, Reinhardt, Lang, Blessing u. Mergenthaler	8 Kth.
bei Rühle, Kaufmann Pfeleiderer	7 1/2 L.
bei Klöpfer, Kösch und Schwarz	7 Kth.